



Klagenfurt, 24.10.2012

Betrifft: Empfehlungsschreiben zur Bewerbung des Österreichischen Gehörlosenbundes um Aufnahme der Österreichischen Gebärdensprache in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich unterstütze die oben genannte Bewerbung aus folgenden Gründen sehr:

1. Die Österreichische Gebärdensprache (ÖGS) ist - wie die anderen, wahrscheinlich mehr als hundert Gebärdensprachen der Welt - im Gegensatz zu den im akustischen Kanal übertragenen gesprochenen Sprachen eine visuelle Sprache. Sie ist die Muttersprache bzw. bevorzugte Sprache aller derjenigen Menschen, die sich mit der Gebärdensprachgemeinschaft identifizieren. Der Kern dieser Gemeinschaft sind gehörlose und schwer hörbehinderte Menschen (die Gehörlosengemeinschaft), welche diese Sprache als vorrangiges Mittel für ihre Kommunikation wählen. Vertretung der österreichischen Gehörlosengemeinschaft ist der Österreichische Gehörlosenbund, welcher auch auf Europäischer (European Union of the Deaf) und Weltebene (World Federation of the Deaf) vernetzt ist. Die ÖGS ist als Sprache der österreichischen Gehörlosengemeinschaft essentieller Bestandteil bzw. Trägerin der Gehörlosenkultur und ihrer Geschichte, damit wesentlicher Bestandteil ihres Kulturerbes. Institutionalisierte Gehörlosenvereine gibt es in Österreich seit 1865

2. Wie oben bereits erwähnt, ist die ÖGS als Sprache der Gehörlosengemeinschaft die Trägerin von deren Traditionen und Ausdrucksformen, der "Gehörlosenkultur". Sie ist als visuelle Variante von "Sprache" ein wertvolles Kulturerbe Österreichs, vergleichbar den gesprochenen autochthonen Minderheitensprachen. Die "gebärdete Geschichte" (vergleichbar der "oral history" der hörenden Mehrheitsbevölkerung) ist hochgradig schützenswert. Die visuelle Weitergabe der ÖGS - welche modalitätsspezifisch der mündlichen Weitergabe von Kultur in gesprochenen Sprachen entspricht - ist eines der wesentlichen Merkmale der Gehörlosengemeinschaft.

---

Gefördert von: Land Kärnten, Bundessozialamt Kärnten, Europäischer Sozialfonds

Leitung: Franz Dotter (hörend) (2821)

Mitarbeiterinnen hörend: Andrea Grilz (2822), Marlene Hilzensauer (2823), Klaudia Krammer (2824), Christine Kulterer (2829)

MitarbeiterInnen gehörlos: Elisabeth Bergmeister, Silke Bornholdt, Christian Hausch, Anita Pirker, Natalie Unterberger

Mitarbeiterin schwerhörig: Nathalie Slavicek (alle FAX 2899)

Zu den verschiedenen Textsorten der ÖGS gehört auch Gebärdensprachpoesie; aus der Gehörlosenkultur kommen darstellende Künstler, welche diese Kultur mit ihren Mitteln (Video, Skulptur, Malerei/Grafik) repräsentieren.

Innerhalb der Gehörlosenkultur gibt es spezifische Varianten der in der Kultur der Hörenden existierenden Praktiken, Rituale und Feste, sowie kulturspezifische Praktiken.

3. Die ÖGS wird innerhalb der Gebärdensprachgemeinschaft gepflegt und weitergegeben; sie ist in verschiedenen Bildungseinrichtungen (Kindergärten, Schulen, Weiterbildungsinstitutionen) in Gebrauch und auch als Unterrichtsfach an verschiedenen Universitäten etabliert. In den meisten Fällen bestreiten gehörlose ExpertInnen (d.h. Angehörige der Gehörlosengemeinschaft) diesen Unterricht.

4. Wie alle anderen Sprachen unterliegt auch die ÖGS dem Wandel in der Zeit. Die dokumentierbaren Prozesse des Sprachwandels, sowie historisch begründbare synchrone Erscheinungen der ÖGS sind eine wichtige Nische der Kulturgeschichte. Gerade jetzt unternimmt die Gehörlosengemeinschaft große Anstrengungen zur Adaptierung der ÖGS für früher - aufgrund von Diskriminierung - unzugängliche Wissensbereiche.

5. Die ÖGS ist das wichtigste identitätsstiftende Merkmal der Gehörlosengemeinschaft, welches seit einigen Jahrzehnten auch von der Gesellschaft als solches wahrgenommen wird. Der sogenannte "visuelle Zugang" zur Realität, der mit der ÖGS möglich wird, ist einerseits ein interessanter Forschungsgegenstand, andererseits kann er tatsächlich "nicht-hörende" Perspektiven der Wahrnehmung und Informationsverarbeitung bieten, was die kulturelle Vielfalt fördert und spezielle Beiträge zur Kreativität von GebärdensprachbenutzerInnen liefert.

6. Die ÖGS wurde im Jahr 2005 in der österreichischen Verfassung als gleichberechtigte Sprache verankert. Diese Anerkennung sowie die Förderung der Gehörlosengemeinschaft und der ÖGS in Bildung und Arbeitswelt stehen im Einklang mit österreichischen Gesetzen zur Gleichstellung behinderter Menschen, zu entsprechenden EU-Initiativen sowie der jüngsten UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen. Eine visuelle Sprache wie die ÖGS stellt eine wichtige Ergänzung der vorhandenen gesprochenen Sprachen dar und kann als ständiges Angebot nachhaltigen Einfluss auf die Sozialisation und Bildung verschiedener Zielgruppen haben.

7. Die Gehörlosengemeinschaft in Österreich wird - wie bereits erwähnt - geradezu von der ÖGS mitdefiniert und engagiert sich sehr z.B. bezüglich Bildungsangeboten für ihre Mitglieder in ÖGS sowie für hörende Menschen zur Verbreitung der ÖGS und der Gehörlo-

---

*Gefördert von: Land Kärnten, Bundessozialamt Kärnten, Europäischer Sozialfonds*

*Leitung: Franz Dotter (hörend) (2821)*

*Mitarbeiterinnen hörend: Andrea Grilz (2822), Marlene Hilzensauer (2823), Klaudia Krammer (2824), Christine Kulterer (2829)*

*MitarbeiterInnen gehörlos: Elisabeth Bergmeister, Silke Bornholdt, Christian Hausch, Anita Pirker, Natalie Unterberger*

*Mitarbeiterin schwerhörig: Nathalie Slavicek (alle FAX 2899)*

senkultur (vgl. die Veranstaltungen des Österreichischen Gehörlosenbundes und der Landesverbände bzw. sonstiger Gehörlosenvereine). Kleine "Nischen" im Bildungs- und Wissenschaftsbereich (z.B. Angebote in der LehrerInnenausbildung, die bestehende DolmetscherInnenausbildung bzw. nationale und internationale Projekte) gewährleisten Dokumentation, Erhalt und Weiterentwicklung der ÖGS in enger Zusammenarbeit mit bzw. unter Beteiligung von Angehörigen der Gehörlosengemeinschaft.

Mit freundlichen Grüßen



Franz Dotter